

The Guardian

Z&N

Von Jess_400

Kapitel 29: Blumen über Blumen...

Kapitel 29- Blumen über Blumen...

Zorro jedoch wollte sich nicht so schnell abspeisen lassen, er wählte den Weg über die Treppen nach unten...

Er brauchte jedoch einige Zeit, um vom 24. Stock ins Erdgeschoss zu kommen und so konnte er nur noch die Heckscheibe von Namis davonfahrendem Auto sehen, als er auf den Bürgersteig stürmte.

Nami fuhr, während ihr die Tränen nur so über die Wangen liefen, direkt zu ihrer Wohnung. Wenn sie Zorro richtig einschätzte, würde er so schnell wie möglich versuchen, ihr zu folgen... aber konnte sie ihn noch richtig einschätzen? Ihm hatte in letzter Zeit auch nicht viel an der Beziehung gelegen, also warum sollte er sich jetzt auf einmal um sie kümmern wollen?

In der 24jährigen stieg unbändige Wut auf, sie wollte am liebsten auf etwas einschlagen, doch sie war mitten im Nachtverkehr von New York, da war nichts mit einschlagen... total aufgewühlt, sauer auf Zorro und immer noch in dem verdammt teuren Kleid kam sie schließlich zuhause an. Die Treppen waren schnell überwunden und gerade hatte sie die Wohnungstür hinter sich ins Schloss geschmissen, als sie auch schon Schritte im Flur hören konnte. Sie blieb an der Tür stehen, verriegelte aber alle Schlösser, die sie hatte, als sie eine Sekunde später Zorros Stimme vernahm: "Nami, komm schon, mach die Tür auf!" Er klopfte mehrmals, doch die Antwort der jungen Frau folgte prompt: "Nein, geh weg! Lass mich in Ruhe, verdammt!!!" "Nami, bitte... es tut mir leid..." "Es tut dir leid, es tut dir leid... das hör ich schon seit zwei Wochen! Geh endlich!" Zorro seufzte. "Nami, komm schon... ich hab halt Stress in der Kanzlei..." "Klar, immer ist es die Kanzlei Schuld! Ich hab mich wirklich auf diesen Abend mit dir gefreut und du kommst drei Stunden zuspät, Zorro, DREI STUNDEN!!! Was machst du denn um die Uhrzeit noch in der Kanzlei, he? Welcher Kunde ist denn noch um die Uhrzeit bei dir?" »Die Regierung.« schoss es Zorro durch den Kopf, aber das konnte er ihr wohl schlecht sagen. Er wollte es ihr aber sagen, er wollte ihr alles sagen... sagen, dass sie in großer Gefahr schwebte... sagen, dass es für ihn am Anfang nur der Auftrag gewesen war... sagen, dass er sie aber lieben gelernt hatte... sagen, dass sie

das wichtigste in seinem Leben war... sagen, dass er ohne sie ein Nichts war... sagen, warum er sie in den letzten Wochen so oft versetzt hatte...

Aber wie sollte er das tun? Würde sie ihm glauben? Konnte sie ihm das überhaupt verzeihen? Basierte ihre ganze Beziehung nicht eigentlich auf einer Lüge? Zorro seufzte erneut, wieso hatte er sich bloß verliebt? Wieso war sie so liebenswert? Wieso konnte er sie einfach nicht vergessen? Wieso fraß ihn das Gefühl der Schuld Stück für Stück immer mehr auf?

"Zorro, verschwinde!", hallte Namis fast verzweifelter Ruf an seine Ohren, er zuckte innerlich zusammen. Ihre Stimme war brüchig, er konnte den Schmerz förmlich spüren...

"Jetzt gehen Sie doch endlich, die junge Dame will Sie nicht sehen!", durchbrach eine alte und leicht kratzige Stimme die Stille des Flurs, Zorro drehte sich schlagartig um und erblickte eine leicht gebrechliche, kleine Frau mit mausgrauem Haar und tiefen Lachfalten, doch ihr Blick sprach Bände. Sie wollte, dass er ging und sie würde sicherlich nicht hadern, ihren Gehstock, auf den sie sich stützte, notfalls einzusetzen. Sein Blick wanderte noch einmal kurz zu Namis Wohnungstür, doch dann wand er sich schließlich ab und stieg wortlos die Treppe wieder hinunter.

Nami war dem alten Fräulein Schneider, die auf diesen Titel bestand, mehr als dankbar, doch sie öffnete die Tür immer noch nicht. Sie wollte im Moment niemanden sehen. Stattdessen setzte sie sich mit einer Flasche Rotwein im Wohnzimmer vor ihren Fernseher, zuvor hatte sie das Kleid ausgezogen und sich in viel bequemere Klamotten geworfen. Ihre Katze neben sich, der Flasche Wein in der Linken, die Fernbedienung in der Rechten, verbrachte sie also den Rest des Abends vor der Glotze, wobei der Alkohol ihre Stimmung oberflächlich wieder steigen ließ. Sie sah sich eine uralte Folge von "Dick und Doof" an und konnte wirklich nur über diese beiden Typen lachen. Ihr war es egal, ob sie am nächsten Tag mit einem dicken Kopf, verheulten Augen oder sonst wie aufwachen würde, im Moment wollte sie nur dieses beschissene Gefühl runterschlucken und das ging eben am besten mit Alkohol...

Er biss die Zähne zusammen. Er hatte es mal wieder versaut. Aber wollte er das nicht eigentlich? Dieser Auftrag war schwieriger, als er dachte... eigentlich sollte er doch an diesem Abend auf sie aufpassen.. aber das würde wohl wiederum nur über die Mikrofone und Kameras gehen, die er in ihrer Wohnung installiert hatte.

Warum hatte er auch sein Handy auf lautlos gestellt? Zorro hatte gewusst, wie sehr sie sich auf diesen Abend gefreut hatte, insgeheim hatte er sich wohl noch mehr als sie darauf gefreut, aber nun... ohne diese alte Frau hätte er Nami vielleicht dazu bewegen können, die Tür zu öffnen, aber jetzt war es vorerst sowieso zu spät, er öffnete nämlich gerade seine eigene Wohnungstür, knallte sie hinter sich zu und schritt aufs Wohnzimmer zu.

Die Kerzen waren runter gebrannt, das Essen eiskalt.. und der Champagner schwamm inzwischen auch im Wasser. Seufzend nahm er sich die Flasche, setzte sich auf den wohl für ihn vorgesehenen Stuhl und musste sich erstmal darüber wundern, dass Nami es geschafft hatte, diesen Tisch zu verrücken. Normalerweise war ja bekannt, dass Frauen viel zu schwach waren, um ihre Einkaufsstützen selbst zu tragen, aber seine Liebste konnte also Tische verrücken... eine neue Ausrede für ihn, nicht mit ihr Shoppen gehen zu müssen. Unweigerlich schlich sich ein Grinsen auf das Gesicht des Grünhaarigen, er war bisher nur einmal mit Nami shoppen gegangen und eigentlich

hatte er die Zeit genossen... gut, er musste ihre Tüten tragen, aber Zeit mit ihr zu verbringen bereitete ihm immer eine Freude und wenn er dabei ihr begeistertes Gesicht sehen konnte –selbst, wenn es sich nur um das 15. Paar Schuhe an einem Tag handelte- es machte ihn glücklich, sie glücklich zu sehen... war es nicht eigentlich auch das, was er für sie wollte?

Hatte sie nicht jemand anderes verdient, der sie jeden Tag glücklich machte? Der dafür sorgte, dass dieses bezaubernde Lächeln 24 Stunden am Tag auf ihren weichen Lippen blieb?

Der junge Mann konnte nur seufzen... ER hatte sie weinen lassen... ER hatte sie schon so oft versetzt... ER hatte dafür gesorgt, dass der Glanz allmählich aus ihren Augen verschwunden war, den er so an ihr liebte... war es zu spät? Hatte er überhaupt noch eine Chance? Der Auftrag dabei mal ganz ausgelassen, hatte er es nicht zu weit getrieben?

Doch plötzlich fiel Zorros Augenmerk auf eine schwarze Mappe, die rechts neben seiner Hand lag... ganz unscheinbar eigentlich und doch irgendwie ansprechend...

Er spülte einen Schluck Champagner runter, stellte die Flasche dann weg und nahm diese Mappe in beide Hände. Schnell war die äußere Hülle aufgeschlagen und das erste Bild blickte ihm entgegen, Zorros Herz zog sich zusammen.

Nami war tatsächlich auf ihrer Couch eingeschlafen. Immer noch die Flasche in der Hand, allerdings in einer sonst ziemlich schrägen Körperhaltung schreckte sie am nächsten Morgen aus dem Schlaf, Jenna sprang von ihren Beinen runter und verschwand durchs Fenster nach draußen.

"Hmmm..", war das einzige, was Nami nun rausbrachte, sie wischte sich über die müden Augen, stellte erstmal diese komische Flasche weg und stand gähmend auf, wobei sie die ersten Schritte leicht schwankte.

Ein Blick auf die Uhr verriet ihr allerdings, dass sie mal wieder verdammt spät dran war, ein Fluchen war zu hören und dann das Zuknallen der Badezimmertür.

Nachdem sie die Einkäufe erledigt hatte, bei der Bank war und ein Konto aufgelöst hatte, die Wäsche in einem Waschsalon gewaschen hatte, ihre Katze gepflegt und mit Vivi telefoniert hatte, machte sie sich zu ihrem Friseurtermin auf.

Gerade schloss Nami ihre Wohnungstür hinter sich ab, als sie die Stimme von Fräulein Schneider hinter sich vernahm: "Ist der junge Herr noch mal wiedergekommen? Sie wissen ja, ich muss meinen Fernseher manchmal etwas lauter stellen, damit ich etwas hören kann..." Sie lächelte, doch Nami wusste, dass diese Frau hören konnte wie ein Luchs~

Sie setzte ein gespielteres Lächeln auf, schüttelte den Kopf und sagte: "Nein, aber so schnell rechne ich auch nicht mehr damit, dass er noch mal hier auftaucht." "Nun denn, ich muss aber sagen, dass das ein sehr attraktiver, junger Mann war. Schade, dass Sie nicht mit ihm verheiratet sind, das gäbe hübsche Kinderchen", lächelte die alte Dame freundlich, Nami konnte nur schmunzelnd leicht den Kopf schütteln. "Ich denke, es war das letzte Treffen zwischen diesem Mann und mir. Guten Tag, Fräulein Schneider."

Wortlos stieg Nami die Treppen des kalten Flures hinab, sie war sowieso schon spät dran, da musste sie nicht auch noch unbedingt mit einer alten Frau über ihre Beziehungsprobleme mit Zorro sprechen...

"Oliver, ich hab's vergeigt." "Wie, du hast's vergeigt?" "Ich hab's vergeigt." "Was heißt denn vergei-" "Ich habs doch tatsächlich hinbekommen, dass sie mich nicht mehr sehen will", meinte Zorro schließlich. Er saß mal wieder in einer dieser endloslangen Sitzungen, in denen die neuen Fälle der Kanzlei den einzelnen Anwälten zugeteilt wurden, alte Fälle diskutiert und große Erfolge noch mal im Detail durch besprochen werden, Oliver direkt neben ihm. Allerdings hatte dieser in den letzten zwei Wochen kaum Fälle übernommen, da er sich öfters frei genommen hatte... niemand außer Zorro wusste jedoch, dass der Mann neben ihm oftmals einfach nur zu faul gewesen war, um sich mit Mandanten abzurackern.

"Ich habe dir doch von dem Abendessen erzählt, was sie geplant hat. Das hättest du mal sehn sollen, es war alles perfekt... nur nicht die Zeit, zu der ich aufgetaucht bin." Ein schweres Seufzen entglitt den Lippen des Grünhaarigen, Oliver ließ nur ein "Aha.." von sich hören. "Ich bin es ja sogar selbst Schuld! Ich hab mir extra noch den Termin aufgeschrieben, in mein Handy eingegeben, aber es dann auf lautlos gestellt.. man, ich könnt mir selbst in den Hintern treten! Ich wusste, wie viel ihr das bedeutet hat, ich seh doch jedes Mal, wie schlecht es ihr geht, wenn ich ihr absagen muss... sie hat es nicht verdient...", murmelte er schließlich eher zu sich selbst, als zu seinem Kollegen.

"Zorro, du legst da viel zu viel Gefühl rein, du hast deinen Auftrag und du kennst die Regeln! Es war die richtige Entscheidung, sich vorerst aus dem Fall zurück zu ziehen... du hast es sowieso erstmal verbockt, also mach dir da jetzt keinen Kopf drum."

Oh wie einfach war es doch für einen Außenstehenden solche Worte verlauten zu lassen.. er musste ja nicht seine große Liebe davon überzeugen, dass er sie noch liebte... dass er sie mehr liebte, als sein Leben...

Er musste zu ihr. Er musste es ihr erzählen. Er wollte endlich alles loswerden, was ihm schon so lange auf der Seele brannte... wieso war er nicht vorher darauf gekommen, ihr einfach alles zu sagen?

Ein schweres Seufzen konnte sich der junge Anwalt grade so verkneifen. Es ging nicht... wenn sie von der ganzen Sache erfahren würde, schwebte sie in noch größerer Gefahr und das konnte Zorro einfach nicht zulassen...

Eine kurze Nachricht an seine Sekretärin genügte nun erstmal aus, denn genau in diesem Moment kam sein Chef wieder zur Tür herein spaziert, bereit mit der Besprechung fortzufahren.

Als die 24jährige an diesem Abend nach Hause kam, stand Fräulein Schneider bereits vor ihrer Türe, mit dem Rücken zur Treppe und bestaunte anscheinend grade etwas. Nami räusperte sich leicht, die alte Frau schreckte leicht zusammen und ging sofort beiseite, dabei ein freundliches Lächeln auf den Lippen.

"Da haben Sie aber schöne Blumen~"

Die Orangehaarige war mehr als überrascht.

"Schöne..was?"

Doch ein Blick zu ihrer Haustür genügte und sie verstand. Ihr Blick, der bis grade eben noch relativ neutral gewesen war, wurde nun kälter, mit den Füßen stieß sie die gut 10 großen Blumensträube um, rammte ihren Schlüssel ins Schloss und verschwand ohne ein weiteres Wort in ihrer Wohnung. Fräulein Schneider sah ihr überrascht, aber auch einen Hauch entsetzt nach.

"Aber.. die schönen Blumen..." Die alte Dame war fast außer sich, so konnte man doch

nicht mit Blumen umgehen!

Auch in den nächsten Tagen steigerte sich die Quantität der Blumensträuße vor Namis Wohnungstür, die grüne Mülltonne war allerdings bereits voll, sodass Nami nichts anderes übrig blieb, als die Blumen an ihre Freunde zu verschenken. Sie wollte diese Pflanzen nicht sehn... Zorro brachte sie zwar persönlich vorbei, sie hatte nämlich einmal zufällig vor der Tür gestanden, als er mit einem Blumenstrauß im Arm im Flur Halt machte, aber es war nicht das gleiche, als wenn er sie ihr persönlich gab... dass die 24jährige sich da grademal selbst irgendwie hinterging, ignorierte sie. Ja, er hatte versucht, mit ihr zu reden, wieder und wieder... doch sie hatte einfach immer aufgelegt oder die Tür gar nicht erst geöffnet, da KONNTE er ihr die Blumen doch nicht selbst geben...

An einem Freitagabend, Nami hatte den Nachmittag mit Vivi verbracht, öffnete die Orangehaarige ihre Wohnungstür. Sie war hundemüde, ihr würden bestimmt bald die Augen zufallen, wenn sie den Weg ins Schlafzimmer überhaupt noch schaffte... aber dann lenkte etwas anderes ihren Blick auf sich...

Die Augen der 24jährigen weiteten sich... eine Spur aus Rosenblüten bahnte sich ihren Weg ins Wohnzimmer, Nami folgte dieser Fährte und blieb dann im Türrahmen wie angewurzelt stehn.

Auf dem Tisch, den Fensterbänken, auf dem Boden, auf den Regalen und Schränken, sogar auf dem Fernseher stapelten sich rote und weiße Rosen, Lilien, Orchideen in allen möglichen Farben und noch unzählige weitere Blumen...

Nami verschlug es die Sprache. Und es kam eher selten vor, dass ihr die Worte fehlten. Einen weiteren Schritt wagte sie ins Zimmer... und erblickte noch mehr Blumen.

Augenblicklich bildeten sich in ihren Augen Tränen, das konnte doch alles nicht wahr sein! Er konnte sie doch nicht so verletzen und dann... das hier. Auch wenn es ihr zeigte, dass er sie wiederhaben wollte, ging das denn jetzt noch? Und würde er es endlich sein lassen, sie immer allein zu lassen? Wenn er keine Einsicht daraus gewann, half das alles rein gar nichts...

Aber Nami erinnerte sich an die Worte von Fräulein Schneider, sie solle ihn noch ein paar Tage warten lassen und dann anrufen. Wie lang waren ein paar Tage? Sollte sie immer noch warten?

Nami schüttelte den Kopf, sie griff nach ihrem Telefon und wählte Zorros Nummer. Ihr war egal, ob er schon schlief... oder ob er nicht da war... obwohl... nein, das war ihr nicht egal. Würde er jetzt nicht zuhause sein, war's das eindeutig! Dann wollte sie nichts mehr mit ihm zutun haben, auch wenn ihr Herz gegen diese Vorstellung aufs heftigste rebellierte...

Sie hielt schließlich den Hörer ans Ohr und vernahm auch schon das übliche Tuten.

Zorro hatte sich grade eine Flasche Wasser aus dem Kühlschrank geholt und sich zurück auf die Couch setzt. Sein Tag war verdammt anstrengend gewesen, sie hatten einen neuen Trainer bekommen, der normalerweise Fußballmannschaften trainierte... er hätte auch Basketballtrainer sein können, jedenfalls hatten sie sich die Lunge aus dem Körper gelaufen und wären beim anschließenden Krafttraining fast umgekommen. Sogar Zorro. Er spürte seit langem mal wieder Muskeln, die er schon seit Ewigkeiten vernachlässigt hatte, aber heute war das erste Mal seit 3 Monaten der Zeitpunkt gewesen, wo er nicht von dem Trainer gelobt worden war. Und das kratzte ein bisschen an seinem Ego.

Außerdem hatte heute die heiße Phase eines wichtigen Falls angefangen, bei dem er unter keinen Umständen verlieren durfte. Sein Boss hatte ihm da schon Druck gemacht, aber mehr als 1000 % konnte selbst Zorro nicht geben...

Und dann noch der Besuch in Namis Wohnung. Er war einige Male gelaufen, um alle Blumensträuße in die Wohnung zu kriegen und nicht auch noch eine Vase fallen zu lassen, obwohl er schon eine zitternde Hand hatte, war auch nicht grade einfach gewesen. Er hoffte wirklich, dass sich ihr Herz erweichen würde und sie ihm noch mal eine Chance geben würde... er wusste, er hatte dies eigentlich gar nicht verdient, aber er hatte so viel falsch gemacht, da musste man diesem grünhaarigen Volltrottel doch ein Stück weit vergeben!

Er wischte sich grade über die Augen, als sein Telefon klingelte. Wer konnte das denn jetzt sein? Und wer wollte um diese Uhrzeit noch was von ihm?

Aber schließlich streckte er sich doch nach dem Telefon, drückte die grüne Taste und legte den Hörer ans Ohr.

"..Hallo?", fragte er mit müder Stimme, schon auf einen Anruf von Oliver oder aus der Kanzlei gefasst. Dann jedoch riss er die Augen auf, als er das nächste hörte: "Hey... ich bin's.. Nami..."